

**Protokoll der 395. gemeinsamen Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand  
und konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats der Luisenstadt eG**  
am Dienstag, den 19. Dezember 2023, 19 Uhr,  
in den Räumen der Luisenstadt eG, Mariannenstr. 48, 10997 Berlin, und online

Anwesend waren:

Rosanna Arndt-Hopp (Naun 82), Rosa Brunner (Ora 14, online), Gisela Deutschmann (Ora 14), Udo Diederich (Ora 3), Paul-David Doherty (Ora 12), Gerhard Gottsleben (Ohl 36), Wolfgang Härle (Ora 5, online), Ulrich Hardt (Man 97, online), Karl Hoffmann (Mari 47), Marie Jeschke (Ohl 36), Sandra Keil (Man 42), Tilman Küntzel (Ora 5), Robert Lange (Mari 48), Ludwig Rehse (Ora 3), Nicola Rothe (Ora 3, online), Uwe Rupalla (Ora 4, online), Johannes Schleusener (Mari 48), Nastasja Scholtissek (Ora 14, online), Andrea Siebert (Ora 4, online), Heidi Sohnemann (Man 97, online), Svenja Weber (Man 40/41), Thomas Weber (Naun 77), Ralf Wollheim (Man 40/41, online), Bernd Steinmeyer (Ora 13), Ragnar Bergt (Vorstand, Man 42, online), Stephan Göbel (Vorstand, Rig 77, online), Uta Jugert (Vorstand, Man 40/41), Karin Schneider (Protokoll)

**1. Begrüßung**

Uta Jugert begrüßt die Anwesenden.

**2. Feststellung der Beschlussfähigkeit (7 Aufsichtsräte)**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**3. Wahl der Protokollführung**

Karin Schneider schreibt das Protokoll.

**Es gibt keine Einwände.**

**4. Wahl der Versammlungsleitung**

Uta Jugert leitet die Versammlung, bis ein neuer AR-Vorsitz gewählt ist.

**Es gibt keine Einwände.**

**5. Genehmigung der Tagesordnung**

Svenja Weber, Johannes Schleusener und Robert Lange haben Themen, die sie unter „Sonstiges“ ansprechen möchten, Ludwig Rehse möchte Termine ankündigen.

**Gegen die ergänzte Tagesordnung gibt es keine Einwände.**

**8. Genehmigung der Protokolle der 393. und der 394. Sitzung**

Ralf Wollheim korrigiert, dass er keine neue AG gründen, sondern die Optimierung des Prozesses der Neuvermietung im AR besprechen möchte.

**Es wird der Antrag gestellt, das Protokoll der 393. gemeinsamen Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand anzunehmen.**

**Der Antrag wird vom AR mit 19 Jastimmen (davon 7 online) und 4 Enthaltungen angenommen.**

**Der Antrag wird vom Vorstand mit 3 Jastimmen angenommen.**

**Es wird der Antrag gestellt, das Protokoll der 394. Sitzung des Aufsichtsrats anzunehmen. Der Antrag wird vom AR mit 18 Jastimmen (davon 6 online) und 4 Enthaltungen angenommen.**

#### **6. Annahme der AR-Mandate nach der Generalversammlung vom 29. November 2023**

Gisela Deutschmann, Ulrich Hardt, Wolfgang Härle und Nastasja Scholtissek nehmen ihre Wahl an.

Günay Sönmez hat sein Mandat schriftlich angenommen.

Wer sein Mandat noch nicht angenommen hat, soll dies bitte schriftlich tun.

Uta Jugert weist auf die Tischvorlage mit Informationen für die AR hin. Die Cloud werde es weiterhin geben, aber künftig sollen alle Unterlagen im Downloadbereich auf der Website (<https://luisenstadteg.de/downloads/>) eingestellt werden, für den alle AR in den nächsten Tagen ihr Passwort erhalten.

Auf eine entsprechende Frage wird erklärt, dass nur die neu gewählten AR ihre Einwilligung zur digitalen Beschickung geben müssen. Für die „alten“ AR gelte weiterhin ihre schon erteilte Einwilligung. Wollen sie nicht mehr digital beschickt werden, müssen sie Widerspruch einlegen.

#### **7. Wahl des Aufsichtsratsvorsitzes (3 Personen)**

**Johannes Schleusener, Robert Lange und Gisela Deutschmann kandidieren gemeinsam für den AR-Vorsitz.**

**Sie werden vom AR mit 24 Jastimmen (davon 8 online) gewählt.**

#### **8. Vorstand übergibt Sitzungsleitung bzw. Wahl der Sitzungsleitung**

Uta Jugert übergibt die Sitzungsleitung an Robert Lange.

#### **9. Beschluss der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates (Anlage)**

Folgende geplante Änderungsvorschläge sollen juristisch bzw. mit dem ZdK abgeklärt werden: „§ 5 (3) Die Mitglieder des AR erklären sich bereit, im Jahresabschlussbericht des Steuerberaters namentlich genannt zu werden.“

„§ 6 (3) Gewählte Kandidat:innen müssen die Annahme ihrer Wahl spätestens zwei Monate nach der Wahl erklärt haben, andernfalls gilt die Wahl als nicht angenommen.“

Ragnar Bergt weist darauf hin, dass der „Lagebericht“ nun „Bericht zur Lage“ heiße und dies in der Geschäftsordnung des AR entsprechend geändert werden müsse.

**Es wird der Antrag gestellt, die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates in der Fassung vom 10. November 2020 anzunehmen.**

**Der Antrag wird vom AR mit 24 Jastimmen (davon 9 online) angenommen.**

### **11. Spenden 2024 (Beschluss)**

Es wird der Antrag gestellt, den drei Einrichtungen, die die meisten Stimmen erhalten, jeweils 1.000 € zu spenden.

**Der Antrag wird vom AR mit 24 Jastimmen (davon 9 online) angenommen.**

Für die Abstimmung hat jede:r AR drei Stimmen.

Roller Derby	2 Jastimmen
Lautigruppe	12 Jastimmen (davon 3 online)
<b>SfE</b>	<b>15 Jastimmen (davon 7 online)</b>
<b>Kältebus</b>	<b>18 Jastimmen (davon 7 online)</b>
HeileHaus	5 Jastimmen (davon 1 online)
<b>Unterschlupf</b>	<b>17 Jastimmen (davon 6 online)</b>

### **12. Instandhaltungsplanung 2023 (Beschluss)**

Ludwig Rehse erläutert das Prozedere der ersten und zweiten Lesung, und Svenja Weber ergänzt, dass dieses bei allen größeren Ausgaben angewendet werde. Anfang des Jahres habe Achim Schug die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen vorgestellt, die wahrscheinlich größtenteils längst verrichtet wurden, aber die zweite Abstimmung sei offenbar durchgerutscht.

**Es wird der Antrag gestellt, den Instandhaltungsplan 2023 anzunehmen.**

**Der Antrag wird vom AR mit 21 Jastimmen (davon 7 online) angenommen.**

**Der Antrag wird vom Vorstand mit 3 Jastimmen (davon 2 online) angenommen.**

### **13. Bericht des Vorstands**

Uta Jugert berichtet über die Stellenneubesetzungen im Büro, die Verzögerungen bei der BK-/HK-Abrechnung, die Mediation des Goldenen Hahns mit der Nachbarschaft, das Angebot eines Hausvereins in der Taborstraße, eine Beteiligung an ihrer GmbH zu erwerben, Ragnar Bergt über die Auflösung der Treuhandkonten und den Prüfbericht des PkmG.

Auf der nächsten gemeinsamen Sitzung von AR und Vorstand soll wegen der vielen Mehrarbeit über eine Sonderzahlung für den Vorstand gesprochen werden.

Rosanna Arndt-Hopp und Gerhard Gottsleben werden bei der Mediation zwischen den Mieter:innen der Ora 14 a und dem Goldenen Hahn anwesend sein.

**Soll dem Vorstand das Mandat erteilt werden, sich mit den Möglichkeiten einer Beteiligung an der GmbH des Hausprojekts in der Taborstraße zu befassen?**

**Mit 14 Jastimmen (davon 5 online), 2 Neinstimmen und 5 Enthaltungen wird dem Vorstand das Mandat erteilt.**

Zwischen Weihnachten und Neujahr gibt es im Büro eine Notbesetzung. Wegen eventueller Notfälle wird das Band regelmäßig abgehört.

### **14. Berichte aus den Arbeitsgruppen: Wohnen im Alter, Website/Kommunikation, Photovoltaik/Energie, Freifunk, Luftverschmutzung**

Ralf Wollheim kündigt für Januar einen neuen Termin wegen der Geruchsbelästigung an. Er bittet um Einladungsversand, damit mehr Menschen dazukommen.

### **15. Optimierung des Neuvermietungsprozesses**

Ralf Wollheim schlägt vor, zur nächsten AR-Sitzung Andrea Steinke einzuladen, damit sie ihr Konzept vorstellt, wie durch die Verlosung von Wohnraum mehr Gerechtigkeit erzielt werden könnte.

### **16. Sonstiges**

Svenja Weber bittet darum, die Unterschriftenlisten gegen die Bebauung des Grundstücks Ora 1 mitzunehmen und Unterschriften zu sammeln.

In der Ora 3 sollen die Briefkästen bitte besser beschriftet werden.

AR-Vorsitz

Vorstand

Karin Schneider

**Anhang zum Diskussionsverlauf der 395. gemeinsamen Sitzung  
von Aufsichtsrat und Vorstand**

**Dieser Teil wird nicht zur Genehmigung vorgelegt, er dient allein der Information der  
Aufsichtsräte und ist juristisch nicht relevant.**

**Der Aufsichtsrat hat dies am 19.10.2004 ohne Gegenstimmen beschlossen.**

**zu 6. Annahme der AR-Mandate nach der GV vom 29. November 2023**

Es wird kurz darüber gesprochen, ob die alten Protokolle nur in der Cloud verbleiben oder auch im neuen Downloadbereich eingestellt werden sollen. Auf Uta Jugerts Einwand, dass im Büro derzeit niemand die Kapazitäten für diese Aufgabe habe, schlägt Bernd Steinmeyer vor, dafür einen Werkvertrag abzuschließen. Dann müsse auch noch entschieden werden, bis zu welchem Jahr die Protokolle eingestellt werden sollten.

**zu 7. Wahl des Aufsichtsratsvorsitzes (3 Personen)**

Robert Lange und Johannes Schleusener würden sich für das Amt wieder zur Verfügung stellen, wenn sich eine dritte Person zur Verstärkung finde. Zu zweit würden sie den AR-Vorsitz nicht noch mal übernehmen, denn sie hätten nicht immer die erforderliche Zeit. Robert umreißt kurz die Aufgaben, vor denen niemand zurückschrecken müsse: die Moderation der Sitzungen, ein wenig Organisation und Besprechungen mit dem Vorstand sowie die Betreuung des Postfachs. Allein rund um GV und Prüfung sei etwas mehr zu tun. Es gelte aber ohnehin, die Aufgaben besser zu verteilen.

Weil sich niemand meldet und es auch einige unbekannte Gesichter gibt, wird vorgeschlagen, dass sich alle reihum vorstellen und erklären, ob sie eventuell dazu bereit sind, einen Platz im AR-Vorsitz zu übernehmen. Als Gründe dafür, das Amt nicht zu übernehmen, werden genannt: die Mitarbeit in zwei AGs; ein weiteres Jahr nur digital an den Sitzungen teilnehmen zu können; arbeitsbedingte unregelmäßige Anwesenheit in Berlin bzw. schlecht im Voraus planbarer beruflicher Einsatz; sich als neu gewählter AR die Aufgabe nicht zuzutrauen; mit digitaler oder schriftlicher Kommunikation nicht auf bestem Fuß zu stehen; private Schwierigkeiten bzw. Verpflichtungen; arbeitsbedingt keine Kapazitäten oder Vorstandstätigkeit anderswo.

Svenja Weber bietet Unterstützung bei der Moderation der Sitzungen an, Bernd Steinmeyer allgemeinen Support. Der Vorschlag, vier AR für den Vorsitz zu wählen, lässt sich nicht umsetzen, weil die Satzung ihn auf drei Mitglieder begrenzt.

Auf den Vorschlag, die Wahl in Hoffnung auf die Kandidatur einer:s heute nicht anwesenden AR zu verschieben, möchten Robert und Johannes nicht eingehen. Schließlich erklärt sich Gisela Deutschmann bereit, das Amt zu übernehmen, obwohl sie sich beruflich gerade neu orientiert und eine zuverlässige Mitarbeit nicht garantieren kann.

**zu 9. Beschluss der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates (Anlage)**

Johannes Schleusener informiert, dass die AR-Mitglieder namentlich im Jahresabschlussbericht des Steuerberaters genannt werden. Es sei allerdings strittig, ob das datenschutzkonform sei. Daher sollte die Geschäftsordnung des AR um einen entsprechenden Passus ergänzt werden.

Es wird kurz darüber gesprochen, ob eine Deadline zur Annahme des AR-Mandats als § 6 (3) ergänzt werden soll. Ludwig Rehse vermutet, dass gewählten AR ihr Mandat nicht aberkannt werden kann, weil sie die Wahl nicht annehmen. Stattdessen hält er es für sinnvoller, einen Zugang zur Website erst nach Annahme des Mandats zu geben.

Diese beiden Fragen sollen noch juristisch bzw. mit dem ZdK abgestimmt werden. Gegebenenfalls könnten sie später noch geändert werden, sodass dem Beschluss der GO jetzt nichts im Wege steht.

### **zu 11. Spenden 2024 (Beschluss)**

Die Initiativen, die nicht alle kennen, werden erläutert: Die Lautiggruppe stellt auf den Demos den Lautsprecherwagen zur Verfügung. Statt eines Dieselgenerators möchte sie künftig einen umweltfreundlichen Akku einsetzen. Der Unterschupf e. V. stellt ein Tagesangebot für obdachlose Frauen bereit und leistet Unterstützung im Alltag, bei drohendem Wohnungsverlust bzw. bei der Suche einer neuen Wohnung.

### **zu 12. Instandhaltungsplanung 2023 (Beschluss)**

Gerhard „Ringo“ Gottslebens Annahme, dass die Maßnahmen in der Ohl 36 nicht aufgeführt seien, weil sie extra budgetiert würden, bestätigt Ragnar Bergt: Die Erstinstandhaltung des Hauses sei durch ein Darlehen abgedeckt.

### **zu 13. Bericht des Vorstands Büropersonal**

Uta Jugert berichtet, dass Antje Baumgarten am 14. Dezember ihren letzten Bürotag hatte. Die potenzielle junge Mitarbeiterin Sarah war vom 4. bis zum 7. Dezember zum Probearbeiten da, habe aber abgesagt, die Suche gehe also weiter. Sie hätten eine Personalvermittlung beauftragt, die nun eine Kampagne schaltet und geeignete Profile schicken soll. Ein Vorstellungsgespräch habe schon stattgefunden. Am 1. November habe die neue Buchhalterin Ellenor angefangen und die Rückstände bis auf einen Monat schon aufgearbeitet, obwohl sie noch in der Einarbeitungszeit sei. Sie seien sehr zufrieden.

Auf Nachfrage erklärt Uta, dass Domus-Kenntnisse für die:den Immobilienkauffrau:mann schön wären, aber nicht so wichtig wie für die Buchhaltung. Vorkenntnisse wären hilfreich, sie mache sich aber wenig Hoffnung. Ab Januar wollen sie auf digitalen Rechnungseingang umstellen. Die 68-jährige Buchhalterin sei die Einzige gewesen, die versiert in der Domus-Anwendung sei. In den nächsten zwei Monaten müsse noch die Erweiterung der Buchhaltungssoftware erfolgen.

Tilman Künzel kann sich nicht erklären, warum der Vorstand nicht schon längst für neue Mitarbeiter:innen gesorgt hat.

Ragnar Bergt erwidert, dass Tilman wahrscheinlich keine Vorstellung habe, wie der Markt aussehe. Viele Bewerber:innen hätten exorbitante Gehaltsvorstellungen und seien nicht mal deutschsprachig. Adäquate Bewerber:innen erwarteten bis zu 90.000 € Jahresgehalt.

Uta ergänzt, dass sie nicht mal auf ausgebildete Immobilienkaufleute bestehen würden, einschlägige Berufserfahrung sei auch o. k. Ragnar erwidert noch mal auf Tilman, dass es einige Bewerber:innen gegeben habe, aber neben den Forderungen nach einem übertariflichen Gehalt – auch ohne Ausbildung – sei oft mangelnde Tauglichkeit das Problem gewesen. Er habe sich nun für Januar und Februar bei seiner Arbeit freistellen lassen.

Sandra Keil ergänzt, dass Sarah das Probearbeiten gut gefallen habe, aber die Wohnungssuche in Berlin habe die Nichtberlinerin abgeschreckt.

Svenja Weber spricht an, dass die Luisenstadt sich jahrelang den Luxus geleistet habe, ihre Angestellten schlecht zu bezahlen, obwohl diese nicht von den günstigen Mieten der Genossenschaft profitieren können.

Ralf Wollheims Frage, ob nicht über eine Mehrvergütung des Vorstands gesprochen werden müsse, versteht Uta falsch und erläutert die Überlegungen zu den Angestelltengehältern: Es soll dazu eine Präsentation auf der nächsten GV geben, die es im Orgaprozess zu entwickeln gelte. Der Auftakt der zweiten Phase habe am 6. Dezember unter Beteiligung der AR Ludwig Rehse, Svenja Weber und Sandra Keil stattgefunden. Die Gehälter der Angestellten sollten an den Tarif

der Wohnungswirtschaft angelehnt werden. Sie hätten Überlegungen angestellt, wie die Genossenschaft eine attraktivere Arbeitgeberin werden könne. Der Prozess dauere an bis März, er beinhalte konkrete Berechnungen, Haushaltsplanung und Strategie, die Themen Struktur und Digitalisierung, ein Organigramm zur Aufgabenverteilung und Vorstandsvergütung, und es werde die Frage erörtert, wie die höheren Gehälter finanziert werden könnten. Ina und Ute würden wohl im Januar oder Februar noch mal zu einer AR-Sitzung kommen. In der dritten Phase sollten die räumlichen Bedingungen des Büros analysiert werden. Durch den Umstand, dass Ellenor zum tariflich angelehnten Gehalt eingestellt wurde, sei schon mal vorgelegt worden. Ralf und Svenja sind der Meinung, dass eine höhere Vorstandsvergütung schon auf der nächsten Sitzung auf Grundlage einer Tischvorlage besprochen werden sollte.

### **Treuhandkonten**

Ragnar Bergt berichtet, dass die Treuhandkonten zum 30. November aufgelöst und die Guthaben auf das Hauptkonto der Genossenschaft überwiesen worden seien. Zu einer genauen Überprüfung der Kontoauszüge seien sie noch nicht gekommen, aber es habe alles so ausgesehen, wie es aussehen sollte. Kleine Abweichungen gebe es wegen der Zinsberechnungen.

### **PkmG-Prüfbericht**

Ragnar informiert, dass sie noch auf den Prüfbericht warteten. Es habe ein Abstimmungsproblem zwischen dem Steuerberater und den Prüfern gegeben, die sich auf die Zusammenstellung der umgestellten Konten einigen mussten. Den endgültigen Jahresabschluss habe der Steuerberater gerade erst geschickt. Der Prüfbericht sei abgeschlossen, aber noch nicht zu Papier gebracht worden. Sie rechneten damit, ihn Anfang Januar zu erhalten, sodass eine erste Lesung am 23. Januar auf der gemeinsamen Sitzung stattfinden könne.

Sobald der Bericht eintreffe, schicke der Vorstand ihn an den AR-Vorsitz und dieser weiter an Ludwig Rehse. Der erinnert daran, dass der AR einen Kommentar zum Prüfbericht verfassen müsse, was nicht so schwierig sei, wie viele denken.

### **BK-/HK-Abrechnung**

Uta fährt fort mit der BK-/HK-Abrechnung, die aus den bekannten Gründen nicht termingerecht fertiggestellt wurde. Es konnten aber Heizkostenabrechnungen an einige Häuser verschickt werden. Die Anpassung der BK/HK-Vorauszahlungen erfolge mit den Betriebskostenabrechnungen, die voraussichtlich Anfang des Jahres zugestellt werden sollen. Dieses Jahr seien die Nachforderungen bei den Heizkosten höher als gewohnt. Das liege an einem individuell höheren Verbrauch und an der Gaspreiserhöhung im März 2022. Der Gaspreis in HK1 (Man 39–42 und Ora 4/5) sei ab 1. Juli 2022 gestiegen, als der Vertrag mit den Nordstadtwerken frühzeitig durch deren Insolvenz endete und ein neuer Anbieter (DIG) gefunden werden musste. Zudem wirke sich nun die Reduzierung der Vorauszahlungen auf Empfehlung der PkmG in 2021 aus.

### **Cloud**

Ragnar informiert, dass am nächsten Tag die Verkabelung des Büros und die Cloud neu gestaltet werden, damit schneller und auch remote gearbeitet werden könne. Es handele sich um einen deutschen Anbieter. Auch die Buchhaltung solle von außen gemacht werden können. Sie hätten eine gute Firma gefunden, die das gern übernehmen würde, aber derzeit die gleichen Personalprobleme habe. Sie habe die Luisenstadt auf das nächste oder übernächste Jahr vertröstet.

## **Goldener Hahn**

Am 26. Januar um 15 Uhr finde der dritte Mediationstermin statt. Er sei der Ersatz für den Oktobertermin, an dem kein:e Mieter:in habe kommen wollen. Es wäre gut, wenn AR-Vertreter:innen anwesend wären, die nicht in der Ora 14 a wohnen.

Es habe eine Eskalation mit einer Schlägerei und einem Polizeieinsatz gegeben: Einer Mieterin sei ein Mann ins Treppenhaus gefolgt und von ihrem hinzugekommenen Ehemann zusammengeschlagen worden. Der fremde Mann habe ärztliche Behandlung gebraucht, der Ehemann sei kurzzeitig in Gewahrsam genommen worden. Der Ehemann behaupte, der Eindringling sei Gast des Goldenen Hahns gewesen, dort aber kenne man den Mann nicht. Die Situation demonstriere die schlechte Stimmung in dem Haus.

Svenja Weber, Heidi Sohnemann und Bernd Steinmeyer möchten wissen, was vom AR erwartet werde, was sei, wenn wieder niemand vom Haus komme, warum sich die Genossenschaft überhaupt damit beschäftige. Uta und Ragnar erklären, dass Hausbewohner:innen an die Genossenschaft herangetreten seien und der Wunsch des AR gewesen sei, dort bessere Verhältnisse zu schaffen. Die Fronten seien verhärtet, es gehe um Lärm, Abluft und das Urinieren außerhalb der Kneipe. Uta geht davon aus, dass Mieter:innen kommen werden, und die AR sollen wie der Vorstand nur anwesend sein, aber nicht moderieren o. Ä.

## **Beteiligung**

Ein Hausverein in der Taborstraße sei an die Genossenschaft herangetreten und biete die Beteiligung an der GmbH an, die das Haus besitzt. Zwei Parteien wollen raus und ihr Geld in ein eigenes Haus investieren. Uta liest die Anfrage vor.

Ragnar ergänzt, dass es wie beim Miethäusersyndikat eine Sperrminorität von 49 % gäbe, damit das Haus nicht verkauft werden könne. Es gehe darum, das Haus vor Spekulation zu sichern. Sie wollten keine Mehrarbeit, aber es gäbe Belegungsrechte für Wohnungen und das Angebot der tätigen Mitarbeit in der Luisenstadt. Das Haus sei an Fernwärme angeschlossen. Es handle sich um einen Betrag zwischen 200.000 und 400.000 €. Die Hausgemeinschaft bemühe sich derzeit noch um einen Kredit, davon abhängig sei die Höhe der erforderlichen Beteiligung.

Der Vorstand hätte gern ein Meinungsbild des AR, ob er überhaupt ins Gespräch gehen und die Möglichkeiten eruieren soll.

Er kenne die Hausgemeinschaft gut, erklärt Udo Diederich. Sowohl der Zustand des Hauses als auch die Kultur des Zusammenlebens machten einen guten Eindruck. Die Diskussion mit den Eigentümern gehe nun schon länger hin und her, aber eine Einigung sei in Sicht. Seiner Meinung nach würde das Haus gut in die Luisenstadt passen. Auf die Frage, was der Vorteil wäre, erklärt er, dass dort viele Altmietler lebten und bald einige Wohnungen frei werden könnten. Das sei auch der Grund, warum das Miethäusersyndikat nicht einsteigt, erklärt Ludwig Rehse auf eine Nachfrage. Dort habe sich die Hausgemeinschaft beworben, aber eines der Ausschlusskriterien sei, dass nicht alle Mieter:innen zum Hausprojekt gehörten. Damit seien die notwendigen Beteiligungen nicht zu erreichen und der Weg verbaut.

Bernd Steinmeyer sieht eine Grundlage für Gespräche nur, wenn eine schriftliche Darstellung, ein Exposé o. Ä. vorliege.

Ragnar stellt noch mal klar, dass sie sich ein Meinungsbild wünschen, ob sie sich überhaupt mit dieser Anfrage beschäftigen sollen. Sie hätten die Zusendung des Hausprojekts noch nicht ausgewertet.